

Das Pilzjahr 2012

Der Winter war lang, so dass dieser Rückblick mit 14 Arten erst im März beginnt. In diesem Monat wurde im Essener Süden mehrfach der **Körnchenrindenpilz** (*Bulbilomyces farinosus*) nachgewiesen. Er wuchs an liegendem Laubholz in Bachauenwäldern. Der Körnchenrindenpilz gehört zu den wenigen Ständerpilzen (Basidiomyceten), die eine Nebenfruchtform ausbilden. Diese hat die Form kleiner Kügelchen (- 0,3 mm) und ist auch unter dem Namen *Aegerita candida* bekannt. Die Nebenfruchtform ist ein Sklerotienstadium und dient der vegetativen Vermehrung. Es ist häufiger als das Basidienstadium (BREITENBACH & KRÄNZLIN 1986). Beide Formen kommen aber auch zusammen vor.



Abb. 1: **Körnchenrindenpilz**

Im April wurde in Eringerfeld die **Mährische Kohlenbeere** (*Hypoxylon cercidicola*) gefunden. Die Art ist auch unter dem älteren Namen *H. moravicum* bekannt. Sie besiedelt Eschenstämmen. Sie sieht nicht aus wie eine Kohlenbeere, sondern bildet flache, rostfarbene Fruchtkörper mit aufgewölbtem Rand. Häufig ist nur die Nebenfruchtform (Anamorphe) zu finden. Sie wird auch *Hadrotrichum pyrenaicum* genannt. Die Nebenfruchtform bildet rundliche Sporen aus und bildet sich auf den unreifen Fruchtkörpern, ähnlich wie die hellbraunen Konidienstadien bei der Rötlichen Kohlenbeere. Die Mährische Kohlenbeere wurde im August auch in Witten gefunden. Beide Fundstellen lagen in Bachauenwäldern.

Ebenfalls im April wurde auf einer Halde in Marl der **Filzige Nabeling** (*Arrhenia griseopallida* var. *tetraspora* (= *Omphalina* gr. var. *tetr.*) gefunden. Nabelinge sind kleine Pilze und besiedeln meist Pionierstandorte. Der Filzige Nabeling ist eher matt bereift als filzig. Er wächst im Frühjahr. Ähnlich ist der **Geröllnabeling** (*Omphalina rickenii*), der jedoch erst im Spätherbst fruktifiziert (vgl. KASPAREK 1999).



Abb. 2: **Mährische Kohlenbeere**

Im Mai wurde im Straßenbegleitgrün in Herten der **Hohlstielige Ackerling** (*Agrocybe vervacti*) gefunden. Andere Ackerlinge wie der **Voreilende Ackerling** (*A. praecox*) und der **Halbkugelige Ackerling** (*A. pediades*) sind sehr viel häufiger. Allerdings ist der Hohlstielige Ackerling auch leicht zu übersehen. Ein Längsschnitt durch den Stiel lässt die Art jedoch leicht erkennen.



Abb. 3: **Filziger Nabeling**



Abb. 4: **Hohlstieliger Ackerling**

Auf derselben Exkursion wurde auf der Hoppenbruchhalde in Hertens der **Dickfleischige Sandborstling** (*Geopora sepulta*) gefunden. Laut BENKERT 2010 ist *Geopora foliacea* identisch mit *G. sepulta*. Wenn man nach DENNIS 1981 bestimmt, landet man bei *G. foliacea*, was für Verwirrung sorgt. *G. sepulta* ist eine dickfleischige Art mit großen Sporen (25-28 µm lang). Die Fruchtkörper sind im Mittel 2-4 cm groß. Die Art wurde im Herbst auf einer weiteren Halde in Marl gefunden.



Abb. 5: **Dickfleischiger Sandborstling**

Ende August gelang in der Hohen Mark ein spektakulärer Fund. An einem Waldweg wurde die **Weissliche Trüffel** (*Tuber borchii*) gefunden. Sie ist nach dem italienischen Grafen de Borch benannt. Die Art bevorzugt sandige kalkreiche Böden. Laut Literatur riecht sie leicht nach Knoblauch bis unangenehm nach Acetylen. Sie ist vor allem aus Italien und Kroatien bekannt. Sie kommt aber auch in Deutschland vor, beispielsweise wurde sie im August 2004 in Emden gefunden (MÜLLER 2004). Die Fruchtkörper besitzen eine

glatte Haut. Die Größe schwankt zwischen erbsen- und hühnereigroß. Eine helle glatte Haut ist bei echten Trüffeln eher selten. Ähnlich ist die Piemont oder Alba-Trüffel. Es handelte sich dabei um den Erstfund der Gattung *Tuber* auf unseren Exkursionen.



Abb. 6: **Weissliche Trüffel**

Im September wurde der **Leuchtende Weichporling** (*Pycnoporellus fulgens*) sowohl im Siegerland als auch in Nordhessen gefunden. Im Siegerland wuchs der Pilz auf einem alten liegenden Buchenstamm, der bereits vom Rotrandigen Baumschwamm besiedelt war. In Hessen war Fichte das Substrat. Die Art ist eigent



Abb. 7: **Leuchtender Weichporling**

lich im Alpenraum und Schwarzwald beheimatet. Sie breitet sich aktuell aber schnell nach Norden aus, vgl. MONTAG 2010. Der Erstfund für die alte Bundesrepublik stammt erst aus dem Jahr 1976 (POHL 2008). Entfernt ähnlich ist die **Zinnoberrote Tramete** (*Pycnoporus cinnabarinus*). Sie ist in der Regel jedoch deutlich dunkler und fester. Auch wächst sie nur sehr selten dachziegelig wie der Leuchtende Weichporling.

Im September wurde an der Ederquelle der „Täubling des Jahres“ gefunden. Gemeint ist der Milde Torfmoostäubling (*Russula sphagnophila*). Im Wikipedia-Eintrag wird die Art nur als Varietät des Milden Glanztäublings (*Russula nitida*) geführt. Der Hut ist 3-5 cm breit, sehr zerbrechlich, mit streifig-gefurchtem Rand. Der Hut ist blass kupferbraun. Die Farben können aber zwischen grünlich bis blass weinrot variieren. Nah verwandt ist der Milde Wachstäubling (*R. puellaris*).



Abb. 8: **Milder Torfmoostäubling**

Mitte September wuchs an der Fielbecker Talsperre der **Orangerote Ritterling** (*Tricholoma aurantium*). Dieser schön orangefarbene Ritterling besitzt einen schuppig-körnigen Stiel und ist damit leicht erkennbar. Er wächst auf kalkhaltigen Böden unter Fichten und ist nur in Süddeutschland ortshäufig.



Abb. 9: **Orangeroter Ritterling**

Auf dieser Exkursion wurde auch die **Bunte Hirschtrüffel** (*Elaphomyces muricatus*) gefunden. Die häufigere **Warzige Hirschtrüffel** (*E. granulatus*) wächst

im Nadelwald und wird etwas größer. Hirschtrüffeln speichern hohe Mengen an ¹³⁷Cs und sind für die radioaktive Belastung von Wildschweinfleisch verantwortlich. Die Bunte Hirschtrüffel wurde 2011 auch in der Hohen Mark gefunden.

Im Oktober wurde in Schapdetten im Münsterland der **Pinselschüppling** (*Pholiota jahnii*) gefunden.



Abb. 10: **Pinselschüppling**

Der Pinselschüppling gehört in die etwas unübersichtliche Gruppe der Schüpplinge mit schleimigen Hut und dunklen Schuppen (vgl. *Ph. adiposa*, *Ph. aurivella*, *Ph. limonella*). Eindeutige mikroskopische Merkmale sind die kleinen Sporen (5 - 7 µm mal 3 - 4 µm) sowie der nahezu fehlende Keimporus. Die Art wächst meist am Boden sitzend, büschelig an Laubholz auf neutralen bis basenreichen Böden. Der Oktober stellte sich langsam als der Höhepunkt im Jahr 2012 heraus. In diesem Monat wurde in einem Bachtal im Essener Süden der **Orangerote Dachpilz** (*Pluteus aurantiorugosus*) auf Ahorn gefunden. Die Art ist in Deutschland selten und besitzt einen Schwerpunkt in Auenwäldern. Der Hut ist 3-6 cm breit und kräftig orangefarben. Der Pilz wächst selten einzeln, sondern meist truppweise (KRIEGLSTEINER 2003).

Im November ging es noch mal auf die Hoppenbruchhalde. Dort wurde der **Orangegelbe Nabeling** (*Loreleia postii*) gefunden. Die Art ist bekannter unter ihren alten Namen *Omphalina* bzw. *Gerronema postii*. Ähnlich ist *Gerronema marchantiae*, diese Art ist jedoch an Brunnenlebermoos gebunden und weist etwas schwächere Fruchtkörper auf. Nach RÜCKER 1997 kommt jedoch auch *Loreleia postii* zusam-

men mit Brunnenlebermoos vor und fruchtet bevorzugt an Brandstellen.



Abb. 11: **Orangerote Dachpilz**

Die Gattung *Loreleia* wurde erst 2002 neu beschrieben und zwar zu Ehren der Amerikanerin Lorelei L. Norvell. Auch der Artnamen *postii* bezieht sich auf eine Person. Mit der Namensgebung hat der Altmeister der modernen Mykologie Elias Fries den schwedischen Chemiker und Geologen Hampus Adolf von Post geehrt (MONTAG 2012).



Abb. 12: **Orangegelber Nabeling**

Am 19.10.2012 wurde bei Herbstarbeiten in einem Essener Hausgarten *Clavulinopsis subtilis*, die **Zarte Wiesenkeule**, entdeckt (neuerdings der Gattung *Ramariopsis* zugeordnet). Der erste Anblick lässt eine **Kammkoralle** (*Clavulina cristata*) vermuten. Diese unterscheidet sich jedoch durch die mehrfachen kleinen Spitzen an den Enden der Äste und das kräftigere Wachstum. Die Zarte Wiesenkeule wächst auf nackter Erde oder zwischen Gras und Moos und gilt als sehr selten.



Abb. 13: **Zarte Wiesenkeule**

Literatur:

- BENKERT, D.** (2010): Die Gattung *Geopora* Harkn. (Pezizales) in Deutschland – Erfahrungen und offene Fragen. Zeitschr. f. Mykologie 76(2), S. 129-152.
- BREITENBACH, J. & F. KRÄNZLIN** (1986): Pilze der Schweiz, Bd. 2 Nichtblätterpilze
- DENNIS, R.W.G.** (1981): British Ascomycetes
- KASPAREK, F.** (1999): Nabelschau. Tintling 3/1999, S. 16-25
- KRIEGLSTEINER, G.** (1991/1993): Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands
- KRIEGLSTEINER, G.** (2003): Die Großpilze Baden-Württembergs, Bd. 4
- MONTAG, K.** (2010): Der leuchtende Weichporling *Pycnoporellus fulgens*. Tintling 3/2010, S. 71-75
- MONTAG, K.** (2012): Zu Ehren von... Teil 11: *Loreleia postii*. Tintling 1/2012, S. 91-93
- MÜLLER, G.** (2004): "Trüffel" *Tuber borchii* (Weissliche Trüffel). Online unter: www.wallhecke.de/Pilze/pilze.htm.
- POHL, W.** (2008): *Pycnoporellus fulgens* - Leuchtender Weichporling. Online unter: <http://aphyllopower.blogspot.de/2008/01/pycnoporellus-fulgens-leuchtender.html>
- RÜCKER, T.** (1997): Bemerkenswerte Großpilzfunde aus der alpinen Stufe Kärntens. Carinthia II, S. 507-513
- SIEPE, K. & G. WÖLFEL** (2011): Rote Liste und Artenverzeichnis der Großpilze – Makromyzetten – in Nordrhein-Westfalen. 2. Fassung, Stand Dezember 2009. In: LANUV (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung, 2011 – LANUV-Fachbericht 36, Band 1: 345-524

In der folgenden Tabelle ist die Anzahl der Meßtischblätter mit Artnachweisen im Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (KRIEGLSTEINER 1991/1993) sowie der Gefährdungsgrad gemäß der Roten Liste NRW (SIEPE & WÖLFEL 2011) angegeben. Gefährdungskategorien: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, R = Arealbedingt selten, k.A. = keine Angabe

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL NRW	Frequenz
Hohlstieliger Ackerling	<i>Agrocybe vervacti</i>	2	2
Filziger Nabeling	<i>Arrhenia griseopallida</i> (= <i>Omphalina</i> gr.)	-	-
Körnchenrindenpilz	<i>Bulbillomyces farinosus</i>	3	9
Bunte Hirschtrüffel	<i>Elaphomyces muricatus</i>	3	5
Mährische Kohlenbeere	<i>Hypoxylon cercidicola</i>	k.A.	-
Dickfleischiger Sandborstling	<i>Geopora sepulta</i> (= <i>G. foliacea</i>)	-	1
Orangegelber Nabeling	<i>Loreleia postii</i> (= <i>Omphalina</i> p.)	R	24
Pinselschüppling	<i>Pholiota jahnii</i>	3	15
Orangeroter Dachpilz	<i>Pluteus aurantiorugosus</i>	R	3
Leuchtender Weichporling	<i>Pycnoporellus fulgens</i>	k.A.	-
Zarte Wiesenkeule	<i>Ramariopsis subtilis</i> = <i>Clavulinopsis subtilis</i>	1	2
Milder Torfmoostäubling	<i>Russula spaghizophila</i>	2	24
Orangerote Ritterling	<i>Tricholoma aurantium</i>	2	2
Weißliche Trüffel	<i>Tuber borchii</i>	R	-

TKalveram